



Summer Time: Vom 16.-20. Juni konnten sich Bochumer:innen auf einer Mauer im Westpark verewigen und haben damit ein Gemälde voller Ideen und Gedanken geschaffen.

Bild: stern

GESELLSCHAFT

Straße, Mauer, Sonne und Kunst

Bochum genießt den Sommeranfang und zeigt sich gewohnt kämpferisch und sozial.

Der Sommer stimmt sich ein und auch Bochum genießt die heißen Tage im Freien, nachdem der Pandemie-Winter viele Menschen in der Wohnung fest hielt und so ging es gleich mit vielen Aktionen los. Im Westpark bemalten Bochumer:innen die #JahrhundertMauer indem sie ihre Gedanken und Wünsche zum Thema „Soziale Zukunft“ auf ei-

nem Wandgemälde teilen. Organisiert wurde die Aktion durch den Bochumer Künstler Philipp Unger und die Natur-Freunde Bochum-Langendreer und dem Friedensplenum Bochum. Doch auch trieb es viele Bochumer:innen auf die Straße. Denn vergangenen Samstag fanden Demonstrierende zusammen um gegen das geplante Versammlungsgesetz zu demonstrieren, bevor es nächste Woche zur Großdemo nach Düsseldorf geht. Noch heißer wurde es bei einer anderen Kundgebung. Denn vor der Zentrale des Bochumer Immobilienkonzerns Vonovia wurde samt Feuertanz vor ansteigenden Mieten gewarnt.

:Die Redaktion

➔ MEHR IN DIESER AUSGABE

FREIZEIT

Strand ohne Urlaub und Corona

Der „Stattstrand“ soll Bochumer Jugendlichen einen Treffpunkt mit Sicherheitsabstand bieten.

Eine Corona-konforme Möglichkeit zum Abhängen und Entspannen soll er sein: der „Stattstrand“. Dafür werden am Riff, in der Innenstadt auf halbem Weg zwischen dem Bahnhof Ehrenfeld und dem Hauptbahnhof, rund 300 Tonnen Sand aufgeschüttet, Europaletten, Sonnenschirme, Palmen, Mülleimer, Toiletten, ein Kiosk und Musik bereitgestellt. Betrieben wird der „Strand“ von der Radar Media GmbH, die allerdings einen Förderantrag via Jugendamt an die Stadt Bochum gestellt hat. Mit Erfolg. 235.000 Euro kostet das Vergnügen die Kommune. Das Vorhaben musste, nachdem es bereits bewilligt worden war, noch nachträglich durch den Stadtrat

gewunken werden. Verantwortlich zeichneten sich SPD, FDP und die Stadtgestalter, während die CDU das Vorgehen kritisierte. 411 Sitzplätze mit ausreichendem Abstand bietet der „Stattstrand“ seinen Besucher:innen.

Erst einmal für zehn Wochenenden, vom 25. Juni bis zum 29. August, soll das Angebot gelten, jeweils freitags und samstags, in den Schulferien auch donnerstags von 19 bis 2 Uhr morgens. Das Angebot richtet sich in erster Linie an junge Menschen und soll die Entstehung von Hotspots an anderen Treffpunkten, wie etwa vor dem Schauspielhaus und hinter dem Musikforum, verhindern.

Bereits im vergangenen Sommer hatte die Stadt das gleiche Angebot zur Verfügung gestellt. In den zwölf Wochen nahmen nach Angaben der Stadt bereits 25.000 Besucher:innen das Angebot war, rund 860 pro Tag.

:Leon Wystrychowski

:bszank – Die Glosse

Der Juni war mal wieder ein Monat voll mit heuchlerischen Bekenntnissen zu „Diversität“ und „Menschenrechten“ seitens verschiedener Unternehmen. Kaum jemand treibt dies jedoch so auf die Spitze wie FIFA und UEFA. Pünktlich zum Pride Month wird klargemacht, dass die laufende EM ein Turnier für „alle“ ist #EqualGame. Wenn Manuel Neuer bei einem Spiel eine Regenbogenarmbinde trägt, muss man jedoch erst mal ermitteln, ob es zu weit geht. Die Entscheidung, es durchgehen zu lassen, war die richtige, aber selbst das ist nur die Oberfläche des Problems. Denn die gleichen, die nun wieder große Töne spucken, buckeln dann wieder vor Aserbaidschan oder Katar, wenn es so weit ist. Denn das Geld wiegt immer noch schwerer als irgendwelche vermeintlichen Überzeugungen. Unproblematisch und unpolitisch ist währenddessen jedoch unter anderem auch EM-Sponsor Gazprom. Das ist ja klar.

:kjan

➔ BESUCHE UNS IM NETZ

Alle Artikel und mehr im Internet unter:
Website | bszonline.de
Facebook | :bsz
Twitter | @bszbochum
Instagram | @bszbochum

NETZWERK

Uni Duisburg Essen wird kritisch

Medizinstudierende verschiedener Hochschulen setzen sich bundesweit in ihrer Umgebung für kritische Medizin und Aufklärung ein.

Das Netzwerk heißt Kritische Medizin (*kritmed*) und hat nun auch seinen Platz in Essen gefunden. Sie sind kritisch in dem Sinne, dass sie über weitverbreitete Fehleinschätzungen aufklären und einen Einblick in Themen wie Gendergerechtigkeit, Rassismus und Klimaschutz im Rahmen der Medizin geben wollen. Damit treffen sie den Zahn der Zeit. Das Netzwerk ist in vielen Großstädten Deutschlands beheimatet, wie in Köln, Berlin, Hannover und auch Essen/Duisburg. Es gibt von den einzelnen Standorten Aktionen wie Workshops, Infostände, Vortragsreihen und die Teilnahme an Demos. Ein großer Teil der Aufklärung wird dabei, passend zum Zeitgeist, über Social Media geleistet. *Kritmedessen* nutzt gegebene Anlässe wie den Internationalen Tag der Menstruation, um aus medizinischer Perspektive mit Mythen aufzuklären. Da das Geschlecht nicht mehr als eine rein biologische Frage des Körpers in immer größeren Teilen der Gesellschaft wahrgenommen wird, gehen die Leute von *kritmed* auch darauf ein. In einem Post erklären sie, dass es nicht nur Frauen und Männer gibt und nicht alle Frauen gleichermaßen ihre Periode kriegen. In dem Post heißt es beispielsweise: „Nicht jede Frau bekommt ihre Tage und nicht jede Person, die biologisch eine Frau ist, bezeichnet sich auch als solche. Dementsprechend können Trans-Männer weiterhin ihre

Tage bekommen, Trans-Frauen jedoch nicht. Dies ist zusätzlich eine Frage der Geschlechtsidentität. Somit umfasst das Thema Periode weitaus mehr als „nur“ den Körper. Die Aussage, dass nur Frauen ihre Periode bekommen, stimmt somit nicht.“

Hieran kann erkannt werden, worum es den Menschen des Netzwerks geht. Wir beobachten einen Wandel des Klimas, einen Wandel der Wahrnehmung und der Identität von Menschen, während unser Wissensstand in diesen Bereichen teilweise auf veralteten Daten basiert. Das sind weitreichende Themen, die eine Einordnung von Mediziner:innen aus ihrem Metier heraus gebrauchen können. So verhält es sich unter anderem mit dem Thema Blutspende, worauf auch die *kritmed* aus Essen aufmerksam macht. Eine Petition an Bundesgesundheitsminister Jens Spahn will die vorliegende Situation für Schwule, Bi- und Transsexuelle aufgrund des aktuellen Forschungsstandes anpassen. Für diese Menschen war es nämlich bis 2017 komplett verboten Blut zu spenden. Ursprünglich kommt diese Maßnahme aus der Zeit der AIDS-Krise aus den 80er Jahren. In der Petition wird anerkannt, dass davon ausgegangen wird, dass Männer, die mit Männern Sex haben, statistisch häufiger von HIV betroffen sind. Doch könne man eine Infektion nach sechs Wochen nachweisen, weshalb die seit 2017 neue Warteregulation von einem Jahr nach dem letzten Ge-



Blutspende – bis 2017 für Schwule, Bi- und Transsexuelle verboten.

schlechtsverkehr nicht länger rechtfertigen sei. In diesem Fall beruht ein Verbot also auf Informationen von vor 40 Jahren, womit der Gründer der Petition Lucas Hawrylak Schluss machen möchte. Die Petition ist aktuell kurz vor 75.000 Unterschriften und damit eine der meist gezeichneten auf change.org, Stand 20. Juni 2021.

Falls Ihr an dem Netzwerk oder der Petition Interesse haben solltet, findet Ihr unter dem Link instagram.com/kritmedessen Ihren Instagram-Account, wo mehr als die hier angesprochen Themen konkretisiert werden und auch einen Link zur Petition.

:Lukas Simon Quentin

ASTA

Quiz Night in der Rotunde!

Ein kleiner Schritt back to normal – Die erste AStA-Quiz Night seit Beginn der Covid-19-Pandemie am 1. Juli in der Rotunde!

Die Inzidenz lässt es zu, die Gastro und das Bermuda3Eck sind schon seit geraumer Zeit wieder geöffnet. Nun zieht auch der Allgemeine Studierenden-ausschuss (AStA) der RUB nach und organisiert wieder Veranstaltungen! Den Startschuss gibt die Quiz Night am 1. Juli 2021 in der Rotunde. In Teams von maximal fünf Personen könnt Ihr ab 20 Uhr im Außenbereich der Kulturspielstätte mit Allgemeinwissen punkten und gewinnen. Die Veranstaltung ist der Startschuss einer Quizreihe, die vom AStA-Referat für Kultur, Internationalismus, Sport und E-Sport organisiert wird. Um an der Quiz Night teilnehmen zu können, meldet Ihr Euch unter Angabe eines Teamnamens via Mail an Kultur@asta-bochum.de mit maximal fünf Personen an.

Die Quiz Night wird ausgerichtet vom AStA und der Rotunde. Das Hygienekonzept und die Durchsetzung dessen werden durch die Locations vorgegeben und betreut. „Wir richten uns danach, sind aber im konstruktiven Austausch diesbezüglich“, sagt der Vorsitzende des AStA Ron Agethen.



Weitere konkrete Pläne zu Veranstaltungen gibt es bisher noch nicht. „Wir sind noch sehr früh in der Planung von Veranstaltungen, weil auch wir die Entwicklung der Fallzahlen kritisch beobachten und diesbezüglich stark abwägen“, sagt Ron Agethen über zukünftige Events.

Doch fernab von der Quiz Night gibt es eine weitere erfreuliche Ankündigung: Die AStA Tanzkurse finden ebenfalls ab Anfang des kommenden Monats wieder statt.

So könnt Ihr ab dem 5. Juli immer montags zwischen 18:30 Uhr und 21:30 Uhr Salsa, Bachata und Kizomba lernen oder ab dem 7. Juli immer mittwochs und donnerstags von 18-21 Uhr Standard und Latein tanzen. Infos zu genauen Preisen und zur Anmeldung findet Ihr unter asta-bochum.de/Anmeldung-Tanzkurse.

:Kendra Smielowski

INFO:BOX

AStA Quiz Night

Am 1. Juli in der Rotunde Bochum
Anmeldung der Teams unter
Kultur@asta-bochum.de

Es gelten die Hygienemaßnahmen der Rotunde.

Ade, Microsoft 365

Digitalisierung. Wer sich in der Vergangenheit mit einer RUB-E-Mail-Adresse bei Microsoft registriert hat, dürfte die entsprechende Mail bereits bekommen haben: Darin informiert der IT-Service der Ruhr-Uni die betroffenen Studierenden, dass sie ihren Zugang zu dem Office-Paket Microsoft Office 365 verlieren werden. Dabei handelt es sich um eine Kombination aus einem Online-Dienst, einer Office-Webanwendung und einem Office-Software-Abonnement. Enthalten sind die Programme Word, Outlook, OneNote, PowerPoint, Excel und OneDrive. Außerdem wirbt Microsoft mit Speicherkapazitäten für bis zu 500.000 Fotos und Dateien, mit einem Terabyte im Cloudspeicher sowie mit werbefreien E-Mail- und Kalenderfunktionen. Wer sich mit seiner RUB-Mailadresse anmeldete, erhielt den Zugang bis zuletzt kostenlos und sparte damit rund 70 Euro im Jahr. Das ändert sich jetzt. Denn wie die RUB mitteilt, handelte es sich nicht um ein Angebot der Ruhr-Uni, sondern um ein Testangebot von Microsoft. Da der Konzern nun aber seine Lizenzbestimmungen für deutsche Hochschulen geändert habe, sei die RUB gezwungen, das bisherige Angebot, das über ihre Mailadressen laufe, zu unterbinden. Ab 1. September sei der Online-Zugang damit gesperrt, die Apps auf den Computern und Handys selbst können noch eine Zeit länger funktionieren, werden dann aber „nach einer gewissen Zeit nicht mehr funktionieren“, kündigt der IT-Service an.

:lewy

HOCHSCHULBETRIEB

Auf dass Präsenz nicht historisch bleibt

Neuer Sommer, alte Fragen: Wird das nächste Semester in Präsenz stattfinden, und was muss man tun, um dies zu gewährleisten. Verschiedene Akteur:innen setzen dabei verschiedene Schwerpunkte.

Der zweite Pandemie-Sommer ist in vollem Gange und sieht ähnlich aus wie der letzte: Niedrige Infektionszahlen ermöglichen Öffnungen und Lockerungen in vielen Bereichen, und Ansätze der „Normalität“, nach der viele sich nun lange sehnten, werden erkennbar. Besonders der Hochschulbetrieb ist jedoch ein Bereich, in dem diese Aussichten und Versprechungen bisher meist Theorie blieben, deren praktische Umsetzung schlussendlich scheiterte. Die Fragen, Ideen und Sorgen der Studierenden, ihrer Vertreter:innen und der Universitäten häufen sich in letzter Zeit erneut, und eine Vielzahl an Initiativen gewannen in den letzten Monaten schnell an Fahrt. Bereits in vergangenen Ausgaben berichteten wir unter anderem von den Forderungen des Präsidenten der Hochschulrektorenkonferenz Peter-André Alt (:bsz 1291) und über die Forderungen des freien Zusammenschlusses der studierendenschaften (fzs) (:bsz 1293).

Am 17. Juni erschien ein Artikel auf der Nachrichtenplattform der Ruhr-Universität RUB News. In diesem wurde angekündigt, dass das kommende Wintersemester mit zumindest teilweise in Präsenz stattfindenden Veranstaltungen geplant wird. Veranstaltungen, die „vorrangig

der Wissensvermittlung dienen“, sollen dabei weiterhin auch online angeboten werden, womit unter anderem Überschneidungen zwischen Online- und Präsenzangeboten vermieden werden sollen. Die Problematik dieser Überschneidungen, besonders bei Zwei-Fach-Studiengängen, war immer wieder auch auf Sitzungen der Fachschaftsratsvertreter:innenkonferenz (FSVK) und des Studierendenparlaments ein Thema, welches die Umsetzung von Hybridsemestern verkomplizierte. Bezüglich einer Impfkampagne für Studierende schließt sich die Ruhr-Universität HRK-Präsident Alt an, und fordert mehr Unterstützung seitens der Politik. Viel erinnert dabei jedoch an ähnliche Aussagen vor dem letzten Wintersemester, welche bis zum eigentlichen Beginn des Semesters an wieder steigenden Infektionen scheiterten. Um das zu vermeiden, sei laut der Initiative „Präsenz bleiben“ auch nötig, Tests zur Verfügung zu stellen, und zwar seitens der Länder und Hochschulleitungen, statt diese Verantwortung auf Studierendenschaft und Studierendenwerke abzuladen. Investitionen in Hygienemaßnahmen seien außerdem zu planen, um schlussendlich zu erreichen, dass mindestens die Hälfte der Veranstaltungen in Präsenz stattfinden können. Weiterhin fordert die Initiative, dass alle Studiengänge und Fachsemester gleichsam in diese Planungen mit einbezogen werden müssen. Interaktive Formate sollen den Anfang machen, und Raumknappheiten durch lokale Kooperationen lösen, was „auch zur Besserung der öko-



Mehr als eine Bildungsstätte: Auch als Ort des Dialoges und der Vernetzung muss die Uni wieder öffnen.

Bild: bsz Archiv

nomischen Situation von Angestellten des Kultur- und Veranstaltungssektors“ beitrage. Fachschaften und Hochschulgruppen solle bei der Organisation von Konzepten stärker unter die Arme gegriffen werden, unter anderem mit „Muster-Konzepten“, welche von Expert:innen entwickelt werden sollen und die Planung von Präsenzveranstaltung vereinfachen sollen. Schlussendlich solle die „Benachteiligung von Hochschulen in bundesweiten Öffnungskonzepten“ beendet werden.

Verschiedene kleinere Initiativen, sowie deutschlandweite Fachschaftsräte (bisher sieben aus Bochum) und ASten unterstützen den offenen Brief von „Präsenz bleiben“ und die darin vorgestellten Forderungen. Nicht dazu gehört die Initiative „Zurück auf den Campus“, die seit einigen Monaten existiert und bei verschiedenen Kundgebungen eine Nähe zu Querdenker:innen und Coronaleugner:innen zeigte.

:Jan-Krischan Spohr

PRÜFUNGEN

Mehr Betrug bei Online-Klausuren

Erste Zahlen zeigen, was Unis und Studis bereits vermuteten: Während der digitalen Lehren nahmen die Betrugsversuche zu.

Mit dem Beginn der Onlinesemester stellten sich vielen Studierenden und Dozierenden schnell die Frage, ob Online-Klausuren zum Schummeln einladen. Die Ruhr-Uni führte daher im vergangenen Sommersemester eine Kamerapflicht bei Online-Klausuren ein (:bsz 1278). Auch der Deutsche Hochschulverband (DHV) sprach sich für Klausurformate aus, die weniger betrugsanfällig sind um die Rechtssicherheit der absolvierten Prüfungen sicherzustellen (:bsz 1279). Nun liefert ein Vorabdruck einer Studie von Forschenden der Universitäten Mannheim, Koblenz/Landau und Augsburg erste Daten, die den Verdacht bestätigen. So haben 61,7 Prozent der etwa 1.600 Studierenden, die an der Studie teilnahmen, angegeben, dass sie während Online-Klausuren betrogen haben, beispielsweise indem sie unerlaubte Hilfsmittel verwendeten oder sich per Smartphone mit anderen Studierenden austauschten. Dies entspricht etwa doppelt so viel wie bei Präsenzklausuren: dort gaben rund 31,7 Prozent der befragten Studis zu, gemogelt zu haben. Dies habe negative Auswirkungen auf die akademische Integrität, insbesondere wenn der Eindruck bestehe, dass Täuschungsversuche ungeahndet bleiben, so die Studienverfasser:innen. Hochschulen müssten nun Methoden fin-

den, Online-Prüfungen sicher zu gestalten, heißt es von Wissenschaftler:innen. Eine Möglichkeit sei die Videoüberwachung. Dabei fehle es Unis jedoch noch an Anwendungsregeln und der nötigen Ausstattung. Andere Methoden wie das sogenannte Proctoring bringen zudem erhebliche Datenschutz-Probleme mit sich.

Die hohe Zahl der Betrugsfälle ist jedoch keine Neuigkeit. Denn in vorherigen Studien haben die Mehrheit der Studierenden angegeben, geschummelt zu haben. Nicht immer wird dies auch erkannt. Doch wie aktuell der Fall der ehemaligen Familienministerin Franziska Giffey (SPD) zeigt, bleibt nicht jeder Betrug unentdeckt. Giffey wurde nun der Doktorgrad entzogen, nachdem sich Textpassagen ihrer Dissertation als Plagiat herausstellten.

:Stefan Moll



Schummeln vor den Bildschirmen: Durch die Pandemie hatten Studis mehr Möglichkeiten zu mogeln.

Symbolbild

Achtung! Anmeldung und Verlängerungen!

Uni. Es ist wieder soweit, die Abschlussprüfungen an den meisten Schulen sind geschrieben und auch an der Universität beginnt der Endspurt des Semesters! Das heißt aber auch, die Zeit für die Bewerbung für einen neuen Studiengang ist gestartet. Egal ob Schüler:in oder schon an der Uni, bis zum 31. Juli könnt Ihr Euch bewerben.

Auf dem Portal der Universität findet Ihr die jeweilige Hilfe für Eure Zukunft an der Ruhr-Universität Bochum. (studium.ruhr-uni-bochum.de) Für einige Studiengänge werdet Ihr auf das Hochschulstartportal weitergeleitet, wie zum Beispiel für die Studiengänge Medizin oder Jura. Aber nicht nur die Unianmeldungen stehen bevor, auch Folgeanträge für BAföG können schon abgeschickt werden. Denn Ihr wisst ja, die Mühlen mahlen langsam und es kann schon mal sein, dass Ihr auf Euer Geld warten müsst. Auch die Zahlung des Semesterbeitrags steht unmittelbar bevor. Wer Probleme hat, diesen zu begleichen, da der Job coronabedingt weggefallen ist oder andere Dinge einen in die finanzielle Notlage gebracht haben, kann eine Sozialbeitragsübernahme beim AstA beantragen. Hierfür solltet Ihr Euch auch rechtzeitig mit den entsprechenden Papieren beim AstA melden! Da auch hier einige Zeit zur Prüfung benötigt wird!

Mehr Infos bekommt Ihr hier:

asta-bochum.de/sozialbeitragsuebernahme

:bena

BOCHUM

Wissen, Wandel, Wir-Gefühl

In Zeiten der Digitalisierung wandelt sich Vieles. Die Stadt Bochum möchte an vorderster Front der Veränderung gehen, wie die diesjährige „BürgerKONFERENZ 2021“ bewies.

Am 20. Juni fand die Bochumer Bürger:innenkonferenz zum vierten Mal statt, coronabedingt zum ersten Mal digital. Von den 371.000 Einwohnenden erhielten 371 zufällig und anonym ausgewählte Bochumer:innen eine Einladung zur Bürger:innenkonferenz zum Thema „Smart City – Digital Leben in unserer Stadt“. Die Konferenz fand auf Zoom statt, jedoch nicht ausschließlich. Es gab zum Beispiel eine Pinnwand, auf der jeder eigene Ideen zu den verschiedenen Themenbereichen einbringen konnte. Ganz im Mittelpunkt der Konferenz stand das Thema Digitalisierung. Dabei verfolgt die Stadt Bochum zwei konkrete Ziele: eine „Smart City“ zu werden und das Konzept „Bochum Strategie 2030“ zu verwirklichen. Die Konferenz diente nicht nur dazu, über die beiden Konzepte zu informieren, sondern auch um Meinungen, Verbesserungsvorschläge und Ideen der Bevölkerung zu diskutieren.

Die Konferenz begann mit einer Begrüßung im Plenum. Schon bei diesem Teil der Veranstaltung konnte man den Teilnehmenden das große Interesse anmerken. Von den 371 Eingeladenen waren im Plenum fast

350 Leute anwesend. Auch gab es rege Diskussionen in den Zoom Chats, die nach der Begrüßung des Oberbürgermeisters Thomas Eiskirch in den Workshops weitergeführt wurden. Im Mittelpunkt der „Bochum Strategie 2030“ steht die Idee „Wissen, Wandel, Wir-Gefühl“. Die Stadt möchte dieses Konzept mit dem Fokus auf fünf verschiedene Schwerpunkte erreichen. Bochum soll Hotspot der Live-Kultur, Großstadt mit Lebensgefühl, Vorreiterin des modernen Stadtmanagements, Shootingstar der Wissensarbeit und eine Talentschmiede im Ruhrgebiet werden. Diese Ideen möchte die Stadt mit jeweils 25 Kernaktivitäten in die Tat umsetzen, zu denen Projekte wie „SHIFT“, das digitale Bochumer Innovationslabor, „MARK 51°7“ und „Smart Health Bochum – Auf dem Weg zur Modellregion“ gehören. Das Ziel ist es, die 125 Kernaktivitäten bis 2030 zu realisieren – bisher wird bereits an 25 Aktivitäten gearbeitet.

Ein Ziel, das nicht nur viel diskutiert wurde, sondern auch die Projekte „Bochum Strategie 2030“ und „Smart City Innovation Unit“ (SCIU) vereint, ist die Bochum App, die als digitales Stadtportal dienen soll. Die App soll mehrere Dienstleistungen kombinieren, beispielsweise sollen Informationen gebündelt und über die Services der Stadt informiert werden. Ein Wunsch der Teilnehmenden war es auch, einen Mängelmelder in die App einzubauen und die Mutti App in die Bochum App zu integrieren. Weitere Ziele der SCIU ist eine zukunftsfähige Infrastruktur, freies WLAN in der Innenstadt, der Breitbandausbau, die Ausarbeitung des Stadtportals und eine Teilnehmendenplattform, in der Formate institutionalisiert und die Bochumer:innen einen Wegweiser zur städtischen Partizipation finden können. Neben dem



Bochums erste digitale Bürger:innenkonferenz – wie passend, dass diese unter dem Motto „Smart City – Digitales Leben in unserer Stadt“ lief.

Bild: Screenbild

Plenum und dem Workshop „Digitale Infrastruktur“ wurden drei weitere Workshops angeboten, zwischen denen die Teilnehmenden entscheiden konnten. In den Workshops „Haushalt nahe Wertstoff- und Abfallsammlung in der Smart City“, „Darf es noch ein Gigabit mehr sein? Chancen der 5G-Technologie“ und „Daten für alle – Open Data“ wurde der Fokus auf den Austausch zwischen den Teilnehmenden gesetzt.

Die Konferenz war zur Überraschung vieler Teilnehmenden ein voller Erfolg, aber auch der Oberbürgermeister zeigte sich positiv überrascht. Am Ende bedankte er sich bei den Teilnehmenden „Bochum einen Sonntag geschenkt zu haben, um weiter an der Zukunft zu feilen“.

:Augustina Berger

Freizeitstätte in Riemke

Eröffnung. Passend zu den mittlerweile nahezu konstanten sommerlichen Temperaturen, die zu einem Ausflug ins Grüne einladen, wurde in der letzten Woche am 15. Juni die neue Freizeitstätte Bochum Riemkes „Am Hausacker“ von Oberbürgermeister Thomas Eiskirch offiziell eröffnet. Seit Oktober 2019 entstand hier unter Förderung des Bundes, des Landes NRW, einer Geldsumme von 1,6 Millionen Euro und mit tatkräftiger Mithilfe von Ehrenamtler:innen unter dem Projektnamen „Vom Hausacker zum Urban Green“ aus einem brachliegenden Ascheplatz eine multifunktionale Freizeitanlage, welche allen Bochumer:innen von nun an zur Verfügung steht. Das Herz der Anlage bildet die zentrale und überdachte Freilufthalle, die auch als attraktives Ziel für nach draußen verlegten Schulsport oder für die Sportartenausübung verschiedenster Vereine in Betracht gezogen werden könnte. Darüber hinaus werden eine Bouleanlage, ein Wasserspielplatz und inkludierende Elemente wie Nestschaukeln und Bodentrampoline geboten und großzügige Rasenflächen und Bänke laden zum Picknicken oder Verweilen in der Sonne ein. So sollte für jede Altersgruppe gesorgt sein. Thomas Eiskirch zeigt sich anlässlich der Einweihung des Begegnungsortes sehr erfreut: „Die Eröffnung ist ein Lichtblick in einer Zeit, in der infolge der Corona-Pandemie und ihren notwendigen Einschränkungen, Isolation und Bewegungsmangel um sich greifen. Es ist wichtiger denn je, Bewegungsangebote im Freien für die Bürgerinnen und Bürger zu schaffen.“

:becc

WOHNEN

Protest gegen Vonovia

Auch in Bochum wurde sich an einem bundesweiten Aktionstag beteiligt, bei dem der Mietenstopp gefordert wurde.

In Bochum wurde es vergangene Woche heiß. Aber nicht nur die Temperaturen gingen in die Höhe, sondern auch die Mietpreise der vergangenen Jahre, wie eine Studie der Hans-Böckler Stiftung jüngst zeigte. Dagegen demonstrierten Aktivist:innen in Bochum vor der Zentrale des Immobilienriesens Vonovia und nahmen an einem bundesweiten Aktionstag teil, der in 80 Städten stattfand. In Bochum riefen Aktivist:innen von Mieterverein, Stadt für Alle und dem Deutschen Gewerkschaftsbund (DGB) zur Kundgebung auf, in ganz Deutschland beteiligten sich neben dem Deutschen Mieterbund 140 weitere Organisationen an dem Protest. Sie forderten eine Einfrierung der Mieten im ganzen Land für sechs Jahre, um genügend Zeit zu haben, die Mietpreise effektiv zu bremsen. Anlass für den Protest gab unter anderem das Arbeitspapier der Hans-Böckler Stiftung, laut der die Mietbelastungsquote in Bochum bei etwa 52 Prozent liegt. Die Mietbelastungsquote bezeichnet die Überbelastung durch Mieten. Wer mehr als ein Drittel seines Einkommens nur für Miet- und Nebenkosten ausgibt, zahlt demnach einen zu hohen Betrag für die Bereitstellung eines Dachs über dem Kopf.

Eine weitere Forderung der Aktivist:innen ist daher auch die Enteignung von Vonovia und der Berliner Firma Deut-



„Wer Mieten treibt, spielt mit dem Feuer“: Mit einem Feuerstopp gegen Mieterhöhungen.

Bild: stern

sche Wohnen. Die Forderung erhält auch deshalb Aktualität, da die beiden Konzerne vor kurzem Pläne zur Fusion bekannt gegeben haben (:bsz 1292). In Berlin werden noch bis diesen Freitag, den 25. Juni, Stimmen gesammelt, um einen Volksentscheid zur Enteignung von Deutsche Wohnen zu ermöglichen.

Während Bochumer:innen zunehmend mietbelastet sind, konnte Vonovia im vergangenen Jahr jedoch eine äußerst positive Bilanz ziehen. Denn im Corona-Jahr war es der Firma möglich, 37 Prozent ihrer Mieteinnahmen an ihre Aktionär:innen auszuschütten. Nicht zuletzt war dies möglich, da Vonovia bei Neuvermietungen rund 20 Prozent über den lokalen Mietpreisspiegeln liegt. Auch an der Bochumer städtischen Wohnungsgesellschaft VBW ist das Unternehmen zu etwa 20 Prozent beteiligt.

:Stefan Moll

MANIFEST

„Game On“ – Die Highlights der E3 2021 im Überblick

Unter diesem Motto stellt die Videospielindustrie dieses Jahr ihre Neuheiten auf der größten Gaming-Messe vor. Wir haben die Highlights kurz für Euch zusammengefasst.

Vom 12. bis zum 15. Juni fand die größte Videospielemesse, die Electronic Entertainment Expo, statt und lieferte Gamer:innen wieder einmal Weltpremieren, Erscheinungsdaten und frische Trailer zu neuen Titeln und Spielereien der Gaming-Welt. Die E3 wird jährlich abgehalten und ist die Plattform für Entwicklungstudios und Publisher, um ihre neuen Titel vorzustellen. Interessierte Gamer:innen konnten das ganze Geschehen erneut über die vielen Live-Streams verfolgen und sich an den zahlreichen Neuheiten erfreuen. Darunter waren wieder einmal einige Highlights, die Zocker:innen-Hezen höher schlagen lassen. Was so Nennenswertes auf den Live-Streams der E3 gezeigt wurde, haben wir für Euch zusammengefasst.

Beginnen wir doch am besten mal mit Microsoft, die uns mit ihren Ankündigungen für die Xbox Series X zeigen können, was sich von der neuen Konsolengeneration erhoffen lässt. So ist zunächst erwähnenswert, dass Microsoft schon im September 2020 das Entwick-

lerstudio Bethesda (The Elder Scrolls und Fallout Reihe) aufgekauft hat und es nicht verwunderlich ist, dass Bethesdas neuer Titel Starfield, ein RPG-Epos im Sci-Fi Setting, ein exklusiver Titel für die Xbox Series X ist und das auch bleiben wird. Starfield sieht vielversprechend aus, nur leider wurde uns außer einem Teaser-Trailer kein Gameplay gezeigt, um diesen Eindruck zu festigen. Neben vielen neuen Titeln für den Xbox Game Pass waren weitere Highlights der Microsoft-Konferenz das am 28. Oktober erscheinende Age of Empires IV, was vor allem Fans strategischer Aufbauspiele freuen sollte, sowie Battlefield 2041, Forza 5 und Redfall, ein neuer Titel in dem Spieler:innen im Coop auf Vampirjagd gehen. Überraschend war zudem die Ankündigung, dass der Multiplayer Modus des neuen Halo: Infinite FreeToPlay spielbar sein wird.

Bei Ubisoft konnte man dieses Jahr mit Rocksmith+, einem Abo-Service für Gitarrenunterricht, sowie mit Avatar: Frontiers of Pandora, einer Videospieladaption des James Cameron Films von 2009, punkten. Spannend sahen auch Rainbow Six: Extraction, welches actiongeladenen Coop-Ballerspaß verspricht, und Far Cry 6, in dem man unter anderem in die Rolle der Antagonisten aus vergangenen Far Cry Titeln schlüpft und zur Abwechslung auch mal den Bösewicht raushängen lassen darf.

Nintendo-Fans dürften sich dieses Jahr besonders gefreut haben. Neben der Mario Party Collection und einem neuen WarioWare Titel, überraschte man mit einem weiteren Eintrag in der Metroid-Reihe. Auch wenn Metroid Dread nicht die seit langem erwartete Fortsetzung der Metroid Prime Reihe ist, verspricht Dread ein



„Game On“ – Die E3 bietet spannende neue Trailer und Ankündigungen. Bild: cc0

2D-Spielerlebnis, dass sich auf die Wurzeln der ersten Metroid Spiele beruft. Das Schöne ist auch, dass es noch dieses Jahr am 8. Oktober erscheint, was die Sehnsucht nach einem neuen Metroid Prime, immerhin zeitnah überbrücken kann. Kaum überraschend aber dennoch das größte Highlight der gesamten E3: Die Fortsetzung zum Game of the Year gekrönten Zelda: Breath of the Wild. Breath of the Wild 2 knüpft unmittelbar an die Geschehnisse des ersten Teils an, und dehnt die atemberaubende Spielwelt weiter aus. So wird zum Beispiel auch der Luftraum über Hyrule als wichtiges Spielelement genutzt und bietet somit noch mehr Freiraum als der erste Teil. Auch wenn es noch keinen genaueren Release-Termin außer „irgendwann in 2022“ gibt, muss sich Zelda: Breath of the Wild 2 nicht verstecken und verspricht einen weiteren Titel mit Game of the Year Potential.

:Artur Airich

KONZERTE

Alternatives Zeltfestival

Zunächst abgesagt, soll es doch in diesem Jahr noch eine Art Zeltfestival geben.

Im Mai hieß es, dass das Zeltfestival Ruhr 2021, wie schon im letzten Jahr, wegen der noch nicht gänzlich besieigten Pandemie abgesagt werden muss. Dafür aber könne man fast das gesamte Programm für die nächstjährige Ausgabe im Spätsommer 2022 übernehmen, wofür bereits gekaufte Tickets ihre Gültigkeit behalten. Dort werden dann bekannte Musiker:innen wie Revolverheld, Silbermond oder Milow in den Zelten auftreten, aber auch Größen wie Michael Mittermeier, Thorsten Sträter oder Frank Goosen werden auf der Bühne stehen. Das beliebte Festival wird seit 2008 am Kemnader See veranstaltet und zählte bei seiner bisher letzten Ausgabe 2019 ungefähr 130.000 Besucher:innen. Neben zahlreichen Konzerten wird ihnen dort auch der sogenannte große Markt der Möglichkeiten geboten, wo Werke von internationalen Künstler:innen und Handwerker:innen, die sowohl bestaunt als auch erworben werden können. Auch kulinarisch hat das Festival mit einer breiten Auswahl vieler internationaler Küchen für jede:n etwas zu bieten. Die Köstlichkeiten konnte man sich auch schon in den vergangenen Jahren am aufgeschütteten Sandstrand unter perfekter Sommeratmosphäre zu Gemüte führen.

Diesmal hat man kurzfristig nun doch noch eine alternative Festivalform gefunden, um das Event nicht gänzlich absagen zu müssen. Dafür wird das Ganze als „Strandkorb Open Air“ auf dem Festivalgelände aufgezogen und muss ohne die sonst namensgebenden Zelte auskommen. Stattdessen sollen ca. 750 Strandkörbe den Interessierten Platz bieten und gleichzeitig für ein ausreichendes Hygienekonzept sorgen. Dieses Konzept hatte sich letztes Jahr schon bei einigen Sommerveranstaltungen in Mönchengladbach bewährt und soll nun dieses Jahr in einigen weiteren Städten angewandt werden. Auf vier sogenannte Inseln aufgeteilt, können sich jeweils 500 Personen nach durchgeführter Einlasskontrolle frei bewegen. Im Vorhinein ist es möglich sich einen Picknickkorb zu bestellen, der dann mit Speisen und Getränken in einer Kühlbox im entsprechenden Strandkorb deponiert wird. Bisher bestätigt wurden für das diesjährige Line-Up unter anderem Wincent Weiss, Helge Schneider und Pietro Lombardi. Der Vorverkauf für die Tickets, deren Preise je nach Künstler:in variieren, hat schon begonnen und ist zu finden unter: strandkorb-openair.de/termine-bochum/.

Mit der unübersehbaren Ankunft des Sommers, der ja lange genug auf sich warten ließ, stehen jetzt auch wieder zahlreiche Möglichkeiten zur Wiederbelebung der öffentlichen Kultur zur Verfügung. Neben Open-Air-Kinos und -Konzerten, sind durch die immer weiter fortschreitende Durchimpfung der Bevölkerung auch wieder Veranstaltungen



Konzerte mit Strand-Feeling: Das Zeltfestival 2022. Bild: CC0

denkbar, die vor einigen Monaten noch für unmöglich erklärt wurden. So soll zum Beispiel auch das beliebte Fusion Festival in diesem Jahr, zwar nicht wie gewohnt, aber dafür als Ersatz-Veranstaltung aufgeteilt auf drei verschiedenen Wochenenden, stattfinden. Schon beim Eurovision Song Contest 2021 im Mai konnte man beweisen, dass sogar Events in Innenräumen umzusetzen sind, wenn ein gutes Hygienekonzept vorliegt. 3.500 Zuschauer:innen konnten in Rotterdam live dabei sein, was einer 20-Prozentigen Auslastung der Halle entspricht und das, obwohl die lokale Inzidenz zu diesem Zeitpunkt über 200 lag. Auch die EM gewöhnt uns wieder an die Bilder von Publikumsmassen, so beginnt die hoffentlich endgültige Rückkehr zur Kultur.

:Henry Klur

KOMMENTAR

Corona-Solidarität wird belohnt – Naja, zumindest teilweise. Oder auch nicht.

Die Diskussionen über Corona-Entschädigungen für die jüngeren Generationen sind im Gespräch. Der Fokus: 18-Jährige, nicht drüber.



Die Corona-Pandemie hat allen Bevölkerungsgruppen einiges an Kraft abverlangt. Im Kampf gegen die Inzidenz mit wechselnden Verhaltensaufforderungen sind neben verschiedensten zu bewältigenden Problematiken mehr als nur einige Existenzen zerstört – und nicht unbedingt vom Staat aufgefangen worden. Viele derjenigen, die sich solidarisch den gefährdetsten Altersgruppen und Risikopatient:innen zeigten und gewissenhaft ihren Teil zur Eindämmung von Covid-19 beitrugen, litten jedoch auch still(er), schweigend solidarisch: Kinder, Jugendliche, Schüler:innen. Und dazwischen irgendwie vergessen: Studierende.

Neben anderen, auch teilweise bereits schon eingeleiteten Maßnahmen wie der sogenannte Corona-Zuschlag oder der Kinderbonus, entbrennen nun Diskussionen rund um die Frage, wie man denn die Jugendlichen, welche unermessliche Lebenserfahrungen aufgrund der Pandemie nicht sammeln konnten, entlohnen könnte – mal ganz davon abgesehen, dass wir alle wertvolle Le-

bensjahre eingebüßt haben, womit den Jugendlichen jetzt nicht ihr Recht an besonders prägenden Jahren abgesprochen werden soll. Nur ist die Geburt des eigenen Kindes vielleicht auch nun mal ein sehr einprägsames Erlebnis oder das Studium vollständig vor dem Bildschirm zu verbringen, um Beispiele in den Raum zu werfen.

Wie soll das Verpassen oder Nicht-Erleben und Nicht-Ausleben der Lebensjahre jetzt kompensiert werden? Die Grünen fordern beispielsweise ein kostenloses Interrail-Ticket für alle 18-Jährigen, da Reisen ein wichtiger Schritt ins Erwachsenenleben darstelle. Mit diesem Ticket können europäische Reisende in mehr als 30 Ländern über einen bestimmten Zeitraum unbegrenzt viele Zugfahrten tätigen. Fraglich, warum das Angebot nicht auch älteren zugutekommen soll, zumal die Gruppe von 18- bis 27-Jährigen offiziell als junge Volljährige gelten – wieso werden nur die 18-er:innen aus dieser Gruppe herausgegriffen? Der Verkehrsverbund Rhein Ruhr zeigt sich geistesgegenwärtiger: Er ermöglicht allen Kund:innen in der Zeit der Sommerferien (3. Juli bis einschließlich 17. August) kostenlose Fahrten im Nahverkehr im ganzen Land NRW – hinzukommen abgeänderte Mitnahmeregelungen und entfallende zeitliche Beschränkungen.

Um zu den Grünen zurückzukehren: Sie fordern außerdem, dass den Kommunen mehr Geld zur Entwicklung von Freizeitangeboten vom Bund zur Verfügung gestellt werden solle. Ebenfalls werden Urlaubsgutscheine vorgeschlagen – wie diese anzuwenden sein würden, welcher Papierkram sich ergeben und Kleingedrucktes vorzufinden sein würde, ist natürlich fraglich. Ein guter Ansatz, aber nicht mehr, vor allem nicht greifbar und konkret.



Reisen – ein möglicher Pandemieausgleich für Jugendliche.

Symbolbild

Darüber hinaus darf nicht vergessen werden: Wir alle haben gelitten, wir alle haben eingebüßt. Kinder und Jugendliche ganz besonders. Daher sollte ihnen verständlicherweise auch eine ganz besondere Aufmerksamkeit zukommen, um die letzten anderthalb Jahre irgendwie auszugleichen – obwohl dies nicht möglich ist, denn Lebenszeit geht bekanntlich unwiederbringlich verloren. Wir älteren aber auch, wir Student:innen auch und auch alle anderen. Wo bleibt unsere kleine Aufmerksamkeitstüte? Und die für das in Vollzeit arbeitende alleinerziehende Elternteil? 150€-Boni sind nett, entlastend allerdings nicht, wie wär's denn mal mit ein paar Corona-Urlaubstagen? Oder ermöglichten Reisen? Schuldenerlass? Irgendetwas? Was die magische Gruppe der 18-Jährigen erfreut, würde sicherlich nicht von anderen Teilen der Bevölkerung ausgeschlagen werden.

:Rebecca Voeste

KOMMENTAR

Der Täter und seine Unschuld

Triggerwarnung! In diesem Kommentar geht es um sexualisierte Gewalt und den Umgang mit weiblich gelesenen Menschen im Musikbusiness!

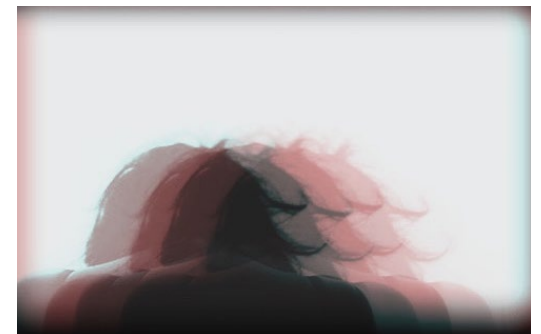


Here we go again! Ein weiterer #MeToo-Fall, diesmal im Musikgeschäft. Hierbei handelt es sich um mehrere männlich gelesene Personen, die verschiedene Frauen sexuell missbraucht haben sollen. Nun sprach eine Frau es öffentlich an, weil sie es in dem Moment für die einzig richtige Lösung hielt. Natürlich steht bei solchen Vorwürfen erst mal Aussage gegen Aussage, was grundsätzlich nichts Schlimmes ist. Aber wie immer und erst recht, wenn der Täter ein berühmter oder reicher Mann ist, gibt es die Skepsis der Misogynen! Aussagen wie: „Du willst doch nur Fame!“ gehören hierbei zum Einmaleins der Verteidigungsstrategie! Schier unmöglich, dass eine Frau die Wahrheit sagen könnte. So lief es also auch in diesem Fall. Nach dem die ersten Posts online waren, raffte sich die Fan-Army auf und meldete alles der jungen Dame und machte ihren Unmut in den Kommentaren breit. Natürlich war es für die Fanschaft kein Schweres, schnell ihren Unmut gegen sie und auf die vermeintliche Famegeilheit des mutmaßlichen Opfers aufmerksam zu machen! Denn ein Mensch, der sich freizügig auf Instagram zeigt und sogar einen Onlyfans-Account hat, dem könne man nicht glauben! Was soll Fan sagen? Selbst schuld! Während die junge Dame

weitere Hilferufe rausschickt und feministische Accounts helfen, weitere Opfer zu finden, damit ihre Aussage für bare Münze genommen wird, gibt es die ersten Reaktionen vom Täter: „Guckt Euch dieses Mädchen an! Sie verkauft Pornos! Sie zieht Kokain! Sie braucht psychische Hilfe!“ Alles Gründe einer Frau, die sexuell missbraucht wurde, nicht zu glauben. So logisch, so einfach! Nach seiner Hasstirade gab es wenigstens ein „kleines Geständnis“: „Ganz ehrlich Leute, ich weiß einfach nicht, was diesem Mädchen einfällt, im Internet so ein riesen Drama daraus zu machen, dass ich sie vergewaltigt hab!“ Danke du cooler Dude! Du versteckst dich hinter einer Schaar von Halbstarken, die deine frauenhassenden und gewaltvollen Texte nicht verstehen und mit frauenfeindlicher Sprache aufwachsen! Aber das ist ok, denn die Labels sagen ja auch nichts. Universal zum Beispiel entschuldigte sich und zeigt am Donnerstagabend noch Solidarität und veröffentlicht am „New Music-Friday“ einen Song mit sexistischer Sprache. Kann man mal machen. Ich gehe davon aus, dass der Shitstorm von der Marketingabteilung mit einkalkuliert war, denn der Algorithmus liebt Klicks und Kommentare, egal ob positiv oder negativ.

Ich bin ehrlich mit Euch. Das, was wir hier erleben, ist nicht neu! Männer nutzen ihre Machtposition aus und Frauen haben das Nachsehen. In manchen Köpfen scheint eine Vergewaltigung nur eine zu sein, wenn das Opfer die Person nicht kennt oder nicht überlebt und das ist mehr als FALSCH! Das Instagrammodell sprach von einer Vertrauensbasis dem mutmaßlichen Täter gegenüber und dass viele in Ihrem Freundeskreis ihm ähnelten.

Nun haben wir wieder eine Debatte, in denen Frauen aufschreien. Doch die hatten wir auch im Fall von Sa-



Nein heißt nein! Wann versteht die Gesellschaft es?

Bild: bena

rah Everad in England, als sie von einem Polizeibeamten auf dem Heimweg ermordet wurde.

Wo sind die Stellen bei der Polizei, die mit Pädagog:innen besetzt sind, damit Frauen nicht getriggert werden, wenn sie im Büro der Polizei sitzen, weil auch dort nur Männer sind? Wie kann es sein, dass Opfer von sexueller Gewalt Verleumdungsklagen bekommen, aber keinen Opferschutz? Es reicht! In drei Wochen ist wieder alles vergessen, bis der nächste MeToo Fall kommt.

Aiso, wenn Euch Mensch sagt, dass Mensch sexualisierte Gewalt erlebt hat, dann...

... hört zu, was sie sagen!

... stellt die Wahrnehmung der Handlungen nicht in Frage!

... fragt die Personen nicht, was sie anhatte oder sagt, dass die Kleidung eine Sexwilligkeit markierte.

... unterstellt ihnen nicht, dass ein Job in der Erotikbranche die Glaubwürdigkeit minimiert.

... spricht vor allem weiblich gelesene Menschen of Color ihre Erfahrungen ab!

... glaubt dem Opfer!

:Abena Appiah



DIE QUEER-COMMUNITY IST VIELFÄLTIG UND BUNT! DAMIT WIR NICHT NUR WEI- SSE PERSPEKTIVEN ABBILDEN, HAT REDAKEURIN BENA MIT ESME, DER FOUN- DERIN DER BLACK QUEER-COMMUNITY GESPROCHEN! DAS VOLLSTÄNDIGE INTERVIEW FINDET IHR AUF [BSZONLINE.DE](https://bszonline.de)

WER BIST DU, WAS MACHST DU UND WIE SIND DEINE PRONOMEN?

Mein Name ist Esme, aber alle kennen mich eher als E. Meine Pronomen sind Sie/Ihr (She/Her). Ich bin Founderin der Online Plattform BlackQueerGermany und konzentriere mich darauf, Safe Spaces für die Schwarze Queere Community in Deutschland zu schaffen. Gleichzeitig bin ich in der Reiseindustrie tätig und habe über meine Ausbildung als Hotelfachfrau mein Talent für Organisation wie auch für die Planung von Events entdeckt. Außerdem manage ich die südafrikanische Künstlerin Zani Sizani ...

WELCHE AKTIONEN/PROJEKTE MACHST DU? UND WIE SEHEN DIE AUS?

Ganz ehrlich, ich habe selbst aktuell eher weniger einen „Kalender“, dem ich folge. Ich plane meistens eher kurzfristig und sehr nach Bauchgefühl, um auch einfach die Räume kleiner und persönlicher zu halten. Trotzdem gibt es aber natürlich auch Events, wo ich etwas früher ankündigen kann, was ansteht. Aktuell passiert das meiste in Berlin, da ich selbst in Berlin lebe. Allerdings habe ich schon einige Nachrichten bekommen, doch bitte auch in andere Städte zu kommen und das wird definitiv auch bald passieren. Meine Events basieren normalerweise auf der Basis von Spenden, ob von Allies, der Community oder mir selbst, wir können alle gemeinsam dazu beitragen, diesen Ort für all diese Menschen zu schaffen.

WAS WAR DEINE INTENTION EINEN SAFE SPACE FÜR SCHWARZE QUEERE MENSCHEN ZU GESTALTEN?

Tatsächlich gab es für BlackQueerGermany nie wirklich eine Intention. Am Anfang wollte ich einfach nur Memes posten, Leute etwas zum Lachen bringen und eventuell auch kleine Diskussionen/Unterhaltungen starten. Ich selbst identifiziere mich als lesbisch und konnte nach meinem „Break-out“ aus der Heterosexualität mich nicht wirklich in einen Space begeben, in dem ich mich mit anderen Queeren Schwarzen Menschen in Deutschland identifizieren und austauschen konnte. Das hat mich persönlich vor allem mental sehr beschäftigt. Auch wenn wir in unserer Community uns scheinbar alle gegenseitig irgendwie kennen oder miteinander verbunden sind, gab es nie wirklich diesen exklusiven Raum in dem wir als Community zusammenkommen konnten und auch einfach mal kurz abschalten, genießen aber auch einfach offen reden können. Nach einer langen Pause von den Sozialen Medien, schienen diese neue „Online Welt“ viele Menschen zu sehen, aber dieser so genannte Space für Queere Schwarze Menschen in Deutschland hat leider komplett gefehlt. Ich glaube, mit dem Unterbewusstsein von meinem kleinen Talent und meiner Leidenschaft, Menschen zusammen zu bringen und offensichtlich meinem verzweifelt sein, entstand die Idee.

WELCHE ROLLE SPIELEN SCHWARZE MENSCHEN IN DER QUEER-COMMUNITY?

Ich denke, es ist wichtig, dass vor allem wir als Queere Menschen, egal woher man kommen mag, nicht vergessen dürfen, wo unsere Rechte herkommen. Wir könnten ohne Schwarze Transgendered People nicht die Rechte oder das Leben haben, welches wir aktuell haben oder leben. Und trotzdem werden wir immer noch in gewissen Ländern als Kriminelle gesehen oder/und verfolgt, obwohl der Staat ja so „inklusiv“ und „unterstützend“ tut. Es ist wichtig, dass wir verstehen, wie wichtig Schwarzen Queere Menschen nicht nur für die Community aber auch für unsere Gesellschaft sind.



WIE GEHST DU MIT VORURTEILEN UM?

Vorurteile sind menschlich, es kann passieren. Es ist nur eine Frage, ob wir daran festhalten oder ob wir unsere Köpfe dem gegenüber öffnen und neues nicht nur lernen müssen, aber auch wollen.

WAS WÜRDST DU DIR FÜR DIE ZUKUNFT WÜNSCHEN FÜR DIE NÄCHSTE GENERATION OF BLACK QUEERS?

Heilung. Ich wünsche meinen Geschwistern, die in der Generation nach mir aufwachsen, Heilung. Heilung von dem Trauma, das die Generationen vor uns wie auch meine Generation gesehen und erlebt hat. Ich wünsche mir für Euch, dass Ihr weiterhin das schönste Lächeln tragt und euch nicht von dieser Welt unterkriegen lasst. Diese junge Generation hat einen starken Rücken und eine unglaublich starke Energie. Ich vertraue meinen Geschwistern, dass wir gemeinsam diese Welt zu einem Ort für uns und jeden anderen schaffen können. Etwas, was bis heute leider in dieser Gesellschaft nicht immer so geklappt hat, könnte sich mit dieser Generation für diese Welt ändern.

GIBT ES KRITIK AN DER QUEER-COMMUNITY?

Es gebe wirklich viel zu sagen, was unsere generelle Queere Community angeht. Aber ich möchte eine Sache etwas mehr hervorheben. Der Support für weiße Queere Menschen von vielen Seiten ist sehr stark, sobald es um Queere Themen geht oder den besten Monat im Jahr (Juni because it's PRIDE!). Dabei scheint aber leider die Sichtbarkeit für Schwarze Queere Menschen komplett in den Untergrund zu geraten. Als Cis-Gendered Schwarze Womxn of Color, bin ich mir bewusst, auf wessen Schultern ich stehe. Und du so?

Ich würde mir wünschen, dass weiße Queere Menschen wie aber auch Allies, Freunde, Heterosexuelle Menschen wie auch Firmen und Marken mehr Sichtbarkeit für uns schaffen und auch Spaces wie BlackQueerGermany mehr unterstützen. Unsere Geschwister haben damals diesen Aufstand nicht gehabt, um am Ende mal wieder weißen Menschen Profit zu bringen und scheinbar unsere Existenz komplett in den Hintergrund drängen. Auf dieser Welt und in unserer Gesellschaft gibt es genug Platz für uns alle, somit kann es nicht am Platzmangel liegen.

Das Gespräch führte :Avena Appiah



IMPRESSUM

:bsz – Bochumer Stadt- und Studierendenzzeitung

Herausgeber: AStA der Ruhr-Universität Bochum – der Vorstand: Ron Agethen, Talha Demirci

Redaktion dieser Ausgabe: Artur Airich (afa), Rebecca Voeste (becc), Abena Appiah (bena), Augustina Berger (gust), Henry Klur (hakl), Kendra Smielowski (ken), Jan-Krischan Spohr (kjan), Leon Wystrychowski (lewy), Lukas Simon Quentin (luq), Stefan Moll (stem),

V. i. S. d. P.: Jan-Krischan Spohr

Anschrift:

:bsz
c/o AStA der Ruhr-Universität Bochum
SH Raum 081
Universitätsstr. 150
44780 Bochum
Fon: 0234 32-26900
E-Mail: redaktion@bszonline.de

Im Netz: www.bszonline.de,
facebook.com/bszbochum
twitter.com/bszbochum
instagram.com/bszbochum

Bildnachweise: S.1 rund: CC0; S.2 Rund: Archiv,
S.4 rund (alle): bena; S.7. alle: Esme

Die Artikel spiegeln nicht unbedingt die Meinung der gesamten Redaktion wider, sondern sind in erster Linie Werke ihrer Verfasser*innen.

PRIDE-MONTH

Das A steht nicht für Ally

Das A in LGBTQIA* steht nicht, wie viele noch denken, für Ally („Verbündete:r“), sondern für das A_Spektrum. Die Vorsilbe A- bedeutet „nichts“ oder „keine“, was auch die Bedeutung von Asexuell/-romantisch/-gender erklärt. Diese Woche wollen wir Euch das A_Spektrum näherbringen und über weit verbreitete Vorurteile aufklären.

ASEXUALITÄT

Wer asexuell ist, fühlt keine sexuelle Anziehung zu anderen Menschen, egal welchen Geschlechts. Ein Missverständnis, dem asexuelle Menschen oft begegnen, ist, dass viele Leute denken, dass asexuelle Menschen keinen Sex haben wollen. Allerdings hat Asexualität nichts mit der Libido einer Person zu tun. Es gibt asexuelle Menschen, die Lust auf Sex haben und diesen auch aktiv in ihr Leben einbauen – oder eben nicht. Oft wird eine fehlende Libido mit Asexualität in Verbindung gebracht, da asexuellen Menschen vorgeworfen wird, sie seien aufgrund ihrer Sexualität Prüde.

Aromantik

Genauso, wie viele asexuelle Menschen keine sexuelle Anziehung fühlen, erleben aromantische Menschen keine romantische Anziehung zu anderen, unabhängig vom Geschlecht.

Aro-Ace

Wer Aro-Ace ist, ist aromantisch und asexuell. In der A_Community ist diese Bezeichnung ein alleinstehender Begriff, auch, wenn er auf zwei verschiedene Labels zurückzuführen ist.

Demisexualität/romantik

Menschen, die Demi sind, fühlen erst sexuelle/romantische Attraktion, sobald eine tiefe und persönliche Verbindung zu einer anderen Person aufgebaut wurde.

Greysexualität/romantik

Wer nur sehr selten eine sexuelle/romantische Anziehung zu anderen Menschen fühlt oder sich nicht sicher ist, diese Art von Anziehung überhaupt zu empfinden, ist greysexuell/-romantisch.

Gibt es verschiedene Arten von Liebe?

Wenn ich keine sexuelle oder romantische Anziehung zu Menschen fühle, kann ich dann überhaupt lieben? Natürlich! Liebe ist so viel mehr als das, was romantische Komödien porträtieren. Denn es gibt mehr als nur eine Art von Liebe. Am bekanntesten sind die verschiedenen Termini von „Liebe“ aus der Antike.

ÉROS

Éros beschreibt erotische, aber auch romantische Liebe. Das ist die Art von Liebe, die in Popkultur als „die eine wahre Liebe“ dargestellt wird.

PHILÍA

Diese Art von Liebe meint freundschaftliche Liebe, die auf Gegenseitigkeit, gemeinsamer Anerkennung und gemeinsamen Interessen besteht.

AGÁPE

Agápe beschreibt altruistische Liebe, die oft mit göttlicher Liebe gleichgesetzt wird. Sie wird auch als Nächsten- oder Feindesliebe bezeichnet.

KOMMENTAR

Ein Ass im Ärmel

Wer sich als jemand im A_Spektrum outet, muss seine sexuelle/romantische Orientierung oft erstmal definieren, bevor die andere Person versteht, was man überhaupt sagen will. Und auch sonst ist das Leben als Person im A_Spektrum oft nicht einfach.



Kuchen. Ja, Kuchen. Das ist für asexuelle das, was für nicht-asexuelle Sex ist. Zumindest wird das gerne der asexuellen Community nachgesagt, aber auch viele, die selbst in der Community sind, behaupten das gerne von sich. Natürlich ist das innerhalb der Community eine Art Insiderwitz, genauso wie die Behauptung, penetrativer Sex fühle sich für asexuelle Menschen so an, wie in der Nase zu bohren.

Diese Stigmata und lustigen Anekdoten kennen wahrscheinlich nur diejenigen, die sich aktiv mit dem A_Spektrum auseinandersetzen oder selbst Teil der Community sind. Und genau das ist das Problem: es fehlt nicht nur die Diskussion mit dem und über das A_Spektrum, sondern besonders auch die Repräsentation. Es gibt wenige Figuren in der Popkultur die asexuell sind. Einige der wenigen Beispiele sind Georgia aus dem Buch „Lovell“ von Alice Oseman oder die anderthalb-minütige Szene über Asexualität in der zweiten Staffel von „Sex Education“.

Dabei gibt es so viel zu diskutieren! Und das nicht nur im Bereich Sex und Libido. Eine der Fragen, die ich mir persönlich seit über einem halben Jahrzehnt stelle (und ich bin mir sicher, da bin ich nicht die Einzige in der Community) ist folgende: wie unterscheide ich zwischen den verschiedenen Arten von Anziehung und welche Arten von Beziehungen folgen daraus? Es fängt schon mit der Frage an, die den Leuten aus dem asexuellen Spektrum den Kopf zerbricht: Was ist überhaupt sexuelle Anziehungskraft? Ist es ein körperliches Gefühl oder ein Gedanke? Gibt es eine klare Unterscheidung zwischen sexueller und ästhetischer Anziehung und wenn ja, wie sieht die aus? Ab wann bin ich in jemanden verliebt? Inwiefern unterscheidet sich meine Zuneigung zu Freund:innen zu der Zuneigung zu jemanden, mit dem ich romantisch involviert bin?

Gerade diese Frage der Zuneigung ist besonders schwierig. Wenn ich die gleiche Art von Zuneigung zu meinen Freund:innen verspüre wie zu meiner:m Partner:in, was unterscheidet dann die Natur der Beziehung? Ich kann mir vorstellen, dass einige auf diese Frage mit „Sex“ oder „sexueller Anziehung“ antworten würden. Was schwierig für asexuelle Menschen sind, die nicht aromantisch sind, denn für sie könnte diese Unterscheidung nicht gelten.

Die Schwierigkeit der verschiedenen Beziehungstypen verspricht ein anderer Beziehungstyp zu eliminieren: Queerplatonische Beziehungen. Das sind Beziehungen, die zwar nicht romantischer und/oder intimer Natur sind, dafür aber den gleichen Stellenwert wie eine klassisch romantische/sexuelle Beziehung einnehmen. Aber das ist auch nur ein weiteres Label.

(Soziale) Medien und Popkultur sind ein guter Anfang, allerdings müssen wir uns auch im echten Leben mit den Thematiken des A_Spektrums auseinandersetzen. Und das nicht nur, um der Community eine Stimme zu geben – auch Leute, die nicht Teil der Community sind, können vieles aus diesem Diskurs mitnehmen.

:Augustina Berger